

Zizler-Ansiedlung: Es liegt am Stadtrat

Planungsverband streicht das Trenngrün in Schiltorn und verweist auf kommunale Planungshoheit

Plattling/Regen. Jahrelang war eines der Argumente, warum sich die Werkstätte Zizler nicht in Plattling ansiedeln könne, das im Regionalplan in der Nähe des von Zizler gewünschten Standorts eingetragene Trenngrün, das raumwirksam Siedlungs- und Gewerbeflächen voneinander abgrenzen sollte. Das ist nun passé. Weil das ursprünglich dort vorgesehene Trenngrün durch Entscheidungen der Stadt (Baugebiet Irlwiesen mit BayWa und zwei Autohäusern) mittlerweile auf rund 150 Meter geschmälert wurde, streicht der Planungsverband „Donau-Wald“ dieses Trenngrün nun ganz aus dem Regionalplan. Regionbeauftragter Jürgen Schmauß von der Regierung von Niederbayern: „Es liegt in der Planungshoheit der Kommune, ob sie dort eine Bebauung zulassen will oder nicht.“ Mit nur einer Gegenstimme (Plattlings Bürgermeister Erich Schmid) schloss sich der Planungsausschuss gestern in Regen dieser Sichtweise an. Damit liegt es wieder am Stadtrat, wie es weitergeht.

Wie berichtet, hatte sich der „alte“ Stadtrat mehrfach mit knappen Mehrheiten dafür ausgesprochen, Zizler die Ansiedlung zu ermöglichen. Deshalb hatte die Stadt beim Regionalen Planungsverband auch die Streichung des Trenngrüns beantragt. Einzelfallentscheidungen trifft der Planungs-



Regionbeauftragter Jürgen Schmauß (2.v.l.) erläuterte gestern im Landratsamt Regen, warum in Schiltorn ein Trenngrün nicht mehr raumwirksam ist. Dabei hörten Regens Landrat Michael Adam (l.), der Vorsitzende des Regionalen Planungsverbandes, Straubings Landrat Josef Laumer, und Geschäftsführerin Birgit Fischer-Rentel aufmerksam zu. – Foto: Kellermann

verband aber nicht. Erst mit der Überarbeitung des Kapitels BII Siedlungswesen wurden auch die Trenngrüns wieder überprüft. Neue „Regelvermutung“ ist nun: Erst am einer Tiefe von 250 Metern ist ein Trenngrün raumwirksam. Damit scheidet Schiltorn aus.

Eigentlich eine gute Nachricht – dachten zumindest die Zizler-Befürworter im Stadtrat. Doch statt zur Entscheidung des alten Stadtrates zu stehen, stellte Bürgermeister Erich Schmid, ein bekennender Gegner der Zizler-Ansiedlung an dieser Stelle, dem mittlerweile neu gewählten Stadtrat erneut die Grundsatzfrage. Und eine Mehrheit stimmte dafür, die Streichung

des Trenngrünes doch nicht zu wollen.

Und so kam es, dass von den Mitgliedern des Planungsverbandes einige am liebsten Trenngrüns wieder herausgenommen oder verkleinert hätten und nur eine einzige Kommune, Plattling, sich für den Beibehalt eines Trenngrüns einsetzte. Auch die beiden einzigen eingegangenen Bürgereinwände im Anhörungsverfahren hatten mit Plattling zu tun. Die Schiltorner Bürgerinitiative forderte den Beibehalt, Rudolf Zizler die Streichung des Trenngrüns.

Und wie geht es jetzt weiter: Wenn Rudolf Zizler nun eine weitergehende Planung einreichen

würde, müsste der Stadtrat erneut über dieses Thema entscheiden. Ob er das tun wird, ließ er gestern auf Nachfrage der PZ offen: „Ich weiß nicht, ob das in der gegenwärtigen Situation sinnvoll ist.“ – kk

TRENNGRÜN IN DER REGION

In der jetzt verabschiedeten Fortschreibung des Regionalplans sind Trenngrüns in der Region Plattling unter anderem zwischen Mainkofen und Pankofen-Bahnhof, zwischen Hettenkofen und Rettenbach, zwischen dem Plattlinger Industriegebiet Nord und Höhenrain und Enzkofen sowie zwischen Stauffendorf und Rettenbach vorgesehen.